Auto-Reportage

Günstige Bilanz einer Sommerreise durch Schwaben

von Ernst Smithanders

Man lobt immer die Vorzüge Amerikas im Automobilwesen. In New York erzählte man mir, daß die meisten der Konstrukteure in Amerika schwäbische Ingenieure seien. Die Schwaben haben sich ja immer hervorgetan. Es ist auch bekannt, daß sie von jeher ein großes Kontingent der Auswanderer stellten. Sind nun die Annehmlichkeiten des amerikanischen Automobilwesens auch Schwaben zu verdanken, oder haben diese Bindestrich-Amerikaner die amerikanischen Vorbilder in ihre Heimat gebracht? Ich lasse die Frage offen. Wenige Wochen nach meiner Rückkehr aus den Vereinigten Staaten steuerte ich eine Limousine vom Rhein nach Schwaben. Die Eindrücke, die ich auf dieser Fahrt von Fahrern, Publikum und öffentlichen Organen sammelte, übertreffen in gewissem Sinne noch die vielgerühmten amerikanischen Verhältnisse, die ich erst kurz zuvor genau studierte.

Das Willkommen.

Wer über die Alb von Geislingen her in Ulm einfährt, wird etwa 1 Kilometer vorher auf ein Schild aufmerksam:

Halt! Willkommen in Ulm!

Nirgends fand ich Ähnliches bis jetzt in Deutschland. Eine Stadtreklame. Allerdings eine recht vornehme, von der man auf die Bürger schließen darf. Wiederholt passierte ich das Schild, jedesmal habe ich mich herzlich gefreut.

„Ein liebenswürdiger Empfang"

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id35971556X-19291800/39 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG UNIVERSITÄT ERFURT